

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Friedrichstraße 12 bis 14 bzw. Wöhrstraße 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprech-Zammelnnummer 7981 Hauptfilialen: Obere Leipzigerstraße 34 (Tel. Nr. 7981) und Saugstraße 7 in Giebichenstein (Tel. Nr. 1403). Verantwortlich für die Redaktion: Hans Köhler in Halle.

Nummer 207

Halle, Montag den 31. Juli

1916

Neue englisch-französische Angriffe siegreich abgewehrt.

Der amtliche deutsche Heresbericht.

(R. 2. 3.) Großes Hauptquartier, 31. Juli.
Westlicher Kriegsschauplatz:
 Die englischen Unternehmungen bei Pozieres und Longueval erstreckten sich bis in den getragenen Tag. Sie leiteten einen neuen großen englisch-französischen Angriff ein, der zwischen Longueval und der Somme am Morgen unter Einfluß von mindestens sechs Divisionen einheitlich erfolgte, während er zwischen Pozieres und Longueval tagsüber durch fünf Speerarmen niedergehalten wurde und erst abends in Einzelangriffen mit ebenfalls sehr starken Kräften zur Durchführung kam. Überall ist der Feind unter schwersten Verlusten abgewichen worden; keinen Fuß Boden hat er gewonnen. Was es zu Maßnahmen kam, sind sie dank dem schnellen Draufgehen beiderseitiger und schließlich beiderseitiger sowie später Schleswig-Holsteiner zu unseren Gunsten entschieden. 12 Offiziere, 789 Mann des Gegners wurden gefangen genommen, 13 Maschinengewehre erbeutet.
 Südlich der Somme Artilleriekämpfe.
 In der Gegend von Brunah (Champagne) brach ein schwächerer französischer Angriff in unserem Feuer zusammen.

Westlich der Maas verstärkte sich das Artilleriefeuer mehrfach zu größerer Heftigkeit; südwestlich des Wertes Thiancourt fanden keine Sandstratenkämpfe statt.
 Ein feindlicher Fliegerangriff auf Conflans wurde mit Feuer aus Bomben- und Maschinengewehrpunkten bei Heneburg am Rhein von unseren Posten gestellt, in die Nacht aufgelassen und verlor. Das feindliche Fliegerflugzeug wurde nordwestlich von Mülhausen am Abflug gebracht. Kennart Höhnhorst setzte in der Gegend von Bagnone das 11. Zeppelin-Unternehmen westlich von Bagnone durch. Ein französischer Doppeldecker ist westlich von Bagnone-Moulin und südlich von Thiancourt (jeder durch Abwehrfeuer) abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:
 Westwärts von Friedrichshafen wurden russische Aufklärungsabteilungen abgewiesen. Angriffe gegen unsere Anstaltungen westlich von Loggin und bei Nohel (am Stramen) südwestlich von Rins sind gescheitert.
 Die gegen die Seresgruppen des Generals v. Linsingen fortgesetzten starken Anführer der russischen Truppenmassen sind auch gestern siegreich abgewehrt worden. Sie haben dem

Angriff wiederum die größten Verluste eingetragen. Den Hauptdruck legte der Feind auf die Abstände der Truppen, südlich der Tarna und nördlich der Tarna. Ein hochbesetzter Gegenangriff warf den bei Jarose (südlich von Stobichow) vorgebrungenen Feind zurück. Somit bisher festgehalten, wurden getrennt 1890 Russen (darunter neun Offiziere) gefangen genommen.
 Unsere Fliegergruppen haben während der letzten Kampftage den Feind durch Angriffe auf Unterflurposten, marschierende und bivouacierende Truppen sowie die rückwärtigen Verbindungen erheblich Schaden zugefügt. Die Armee des Generals Grafen v. Bothmer. In Fortsetzung der Angriffe im Abschnitt nordwestlich und westlich von Buzacs gelang es den Russen, an einzelnen Stellen in die vorderste Verteidigungslinie einzudringen. Sie sind zurückgeworfen; alle Angriffe sind siegreich abgewehrt.

Balkan-Kriegsschauplatz:
 Nichts Neues.
 Oberste Heeresleitung.
Die Kriegslage.
 Von unserer Berliner Redaktion.
 Berlin, 31. Juli.
 An der Westfront sind englische Angriffe trotz Ein-

lages mehrerer neuer Divisionen ohne jeden Erfolg geblieben. Auch die Franzosen haben mit neuen Kräften, zwischen Guillemont und Somme angegriffen, aber keinen Erfolg gehabt. Die englischen Angriffe richteten sich vornehmlich gegen die Front Pozieres und Longueval-Guillemont, ein anderer Angriff gegen Marincourt-Longueval. Südlich der Somme kein Angriff.
 An der Front bei Hineburg nichts Neues. Auch bei der Truppe Boyrd ist es seit vorgestern ruhig. Die große Offensive gegen die Armee von Linsingen ist mit starken Kräften weitergeführt worden. Über 20 Divisionen haben die Massen zum Angriff eingeleitet und zwar gegen die Stobichowlinie, zwischen Dohr, circa 50 Kilometer nördlich Stobichow-Jartrich, außerdem gegen die Front von Sartory bis südlich von Werlichow, 50 Kilometer südlich Dohr. Alle Angriffe wurden abgewiesen. Namentlich die russische Garde hatte außerordentlich starke Verluste.
 Neue Angriffe beiderseits Rins, auch diese sind sämtlich abgewiesen. Alle Angriffe waren übrigens nicht mehr so energisch wie vorerwähnt. Südlich des Dniepr nichts Besonderes; in den Karpathen alles in Ordnung.

Maßnahmen der Neutralen gegen die Vergewaltigung durch England.

Normwegen gegen die englische Blockade.

Christiana, 31. Juli. Das vierbündnerische Blatt „Berens Gang“ richtet anlässlich der vollständigen Unterbindung des amerikanischen Wolltransports nach Norwegen die heftigsten Angriffe gegen die britische Seeblockade, die seinen Äußersten rühre, um auf diesen ungeduldeten Maßnahmen abzuweichen. Kein Sachverhalt werde aus Norwegen wieder ausgeführt. England verleihe auf alle mögliche Art, Norwegen auszunutzen. „Morgenbladet“ schreibt: Die Vergewaltigungspolitik des Wiederbesatzes bleibe nicht bei einer Unterbindung der Lebensmittelzufuhr stehen, sondern liefere auch nicht mehr die Rohprodukte, die für die Weiterausfuhr an England Feinde in Betracht kommen können. England forciere

hierdurch dafür, daß sich Deutschlands Einbuße in die neutralen Länder auf Kosten der Entente steigere. Deutschland sei augenblicklich auf dem besten Wege, eine beherrschende Stellung in dem Handelsnordseehandel zu erringen. (Hofl. Bl.)

Schwedens schwierige Neutralitätspolitik.

(Z. U.) Stockholm, 31. Juli. Die schwedische Presse gibt den Inhalt einer Sitzung eines annehmen Verfassers unter dem Titel „Das Versprechen in der Malandbrage“ wieder, die mit allem Nachdruck darauf hinweist, daß die weltpolitische Lage Schwedens sich seit der Interpellation in der Malandbrage im Mai wesentlich verschlechtert habe. Der Verfasser weist nach, daß Schweden in diesem kritischen Augenblick völlig allein dastehen und auf keinerlei Hilfe zu rechnen habe, mit allem Schweden, England, Frankreich und Rußland, hätten es vertragen. Von den Mittelmächten hätte es aber nichts zu erwarten. Dies hätte deutlich das schwache Interesse bewiesen, das man in Deutschland der Malandbrage entgegengebracht habe. Man überlasse es Schweden, mit

Stahland, wenn es wolle, allein fertig zu werden. So muß denn Schweden nicht nur sein Recht, sondern auch seine Freiheit allein gegen die Übermacht verteidigen. Es müßte wählen zwischen der Unterwerfung unter die Verbündeten und dem Kampf auf Tod und Leben gegen die Übermacht. Angesichts der Verflechtung der Malandbrage wird es mit jedem Augenblick schwieriger, die Neutralität aufrecht zu erhalten. Das Vertrauen in die schwedische Regierung ließe allerdings hoffen, daß die Neutralität nur so lange behauptet bleibe, wie die Selbstständigkeit des Landes darunter nicht leide. Von der Malandbrage müßte durch sofortiges und energisches Vorgehen der Neutralität der Schiefer gelüftet werden.

Stahland, wenn es wolle, allein fertig zu werden. So muß denn Schweden nicht nur sein Recht, sondern auch seine Freiheit allein gegen die Übermacht verteidigen. Es müßte wählen zwischen der Unterwerfung unter die Verbündeten und dem Kampf auf Tod und Leben gegen die Übermacht. Angesichts der Verflechtung der Malandbrage wird es mit jedem Augenblick schwieriger, die Neutralität aufrecht zu erhalten. Das Vertrauen in die schwedische Regierung ließe allerdings hoffen, daß die Neutralität nur so lange behauptet bleibe, wie die Selbstständigkeit des Landes darunter nicht leide. Von der Malandbrage müßte durch sofortiges und energisches Vorgehen der Neutralität der Schiefer gelüftet werden.

Die Räumung von Brody.

Wien, 31. Juli. Nach der „Gazette Borana“ blieben in Brody von 20000 Einwohnern kaum 6000 zurück. Die Häuser wurden raschzeitig und in Ruhe nach Lemberg verlegt, ebenso die Vorräte. Bei dem Zermalmern, das die Russen auf die einige Kilometer von der Stadt entfernte Front richteten, hatte man den Einbruch eines Erdbebens. Russische Artilleriebatterien richteten nur unmerklichen Schaden an. (R. 3.)

berung ihres russischen Kollegen annehmen, verlegten sich aber auf Abhandeln und gewählten schließlich grundbündlich sechs Milliarden Rubel, wovon England vier und Frankreich zwei Milliarden übernehmen sollen. Wann und auf welche Weise diese Darlehen an Rußland bei der eigenen englischen und französischen Geldknappheit praktisch durchgeführt werden soll, darüber fehlt zunächst noch jeder Anhaltspunkt. (Schl. Bl.)

Rumänische Lebensmittel für Deutschland.

Bukarest, 31. Juli. Die rumänische Presse legt die Behauptungen und Angriffe gegen Braxianu fort. Die rumänische „Zimnenta“ meldet, daß am Mittwoch 683 mit Lebensmitteln beladene Waggon nach Deutschland abgegangen sind. Am Dienstag wurden aus Bukarest zwei mit Heilig gehaltenen Waggon nach Berlin geschickt. Außerdem warteten noch große Mengen von Lebensmitteln und Rohmaterialien auf ihren Transport nach Deutschland. (Hofl. Bl.)

getrenn erbrütet und hartnäckig gekämpft. Die verbündeten Truppen haben alle Stellungen behauptet. Unmittelbar westlich von Brody scheiterten mehrere nachfolgende Angriffe des Gegners. Auch in Wolhynien operierte der Feind gestern wieder ungeachtet Tauwende von Märschern ohne jeden Erfolg. Wo immer er anstürmte, bei Zwiniaze, westlich und nordwestlich von Luch und zu beiden Seiten der von Tarna nach Nowel führenden Bahn, überall brachen seine Sturmkolonnen zusammen. Südlich von Stobichow, wo er vorübergehend auf dem linken Stobichowufer sah, wurde er wieder zurückgedrängt. Die in Wolhynien kämpfenden verbündeten Truppen haben gestern mehrere russische Offiziere und 2000 Soldaten gefangen genommen und drei Maschinengewehre erbeutet.

Ein türkischer General in Krafau.

Krafau, 31. Juli. Ein türkischer General mit 20 Offizieren durchlief Krafau, von der Bevölkerung mit Jubel begrüßt. Die türkischen Offiziere besichtigten das Schloß und die Kathedrale. (R. 3.)

Stoggenmischbrauch durch England.

Berlin, 31. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Die Engländer und Franzosen denken fortgesetzt auf die Verlegung der Stoggenmischbrauch. Unter anderem berichtet der Kapitän eines Dampfers, daß er auf der Ausreise von Dobre mit Kurs auf Holsteine ein Lagerstück gefunden und nicht postiert habe, auf dem eine ganze Anzahl englischer Soldaten, aufeinander Uriauber von Frankreich nach England befehrt wurden. Daß es sich um verwundete gehandelt habe, sei ungewiß.

Siegreiche Kämpfe der Desterreicher.

Der amtliche österreichische Bericht.
 (R. 2. 3.) Wien, 31. Juli. Amtlich wird verlautbart:
 Russischer Kriegsschauplatz:
 Auf den Höhen südlich von Kirilaba wurden in der vorletzten Nacht durch Truppen der Armee Pflauser-Baltin ein russischer Vorstoß abgewiesen. — In Salsobalazien verlief der Tag verhältnismäßig ruhig. Im Westen und Nordwesten von Buzacs setzte der Feind seine Angriffe nach wie vor mit größter Zähigkeit fort. Es wurde daher auch

gestern erbrütet und hartnäckig gekämpft. Die verbündeten Truppen haben alle Stellungen behauptet. Unmittelbar westlich von Brody scheiterten mehrere nachfolgende Angriffe des Gegners. Auch in Wolhynien operierte der Feind gestern wieder ungeachtet Tauwende von Märschern ohne jeden Erfolg. Wo immer er anstürmte, bei Zwiniaze, westlich und nordwestlich von Luch und zu beiden Seiten der von Tarna nach Nowel führenden Bahn, überall brachen seine Sturmkolonnen zusammen. Südlich von Stobichow, wo er vorübergehend auf dem linken Stobichowufer sah, wurde er wieder zurückgedrängt. Die in Wolhynien kämpfenden verbündeten Truppen haben gestern mehrere russische Offiziere und 2000 Soldaten gefangen genommen und drei Maschinengewehre erbeutet.

Die erpreßte russische Anleihe.

Amsterdam, 30. Juli. Wie aus verlässlicher Quelle bekannt wird, hat der russische Finanzminister Vork auf der Londoner Finanzministerkonferenz der Verbündeten das Ultimatum gestellt: Entweder zehn Milliarden Rubel neuer Kriegsschuld oder es erfolgt ein Sonderverleihen Rußlands mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn. Darf's Aufrufen vor dem, daß eine Abweisung wie bei früheren ähnlichen Erpressungsversuchen Rußlands nicht möglich war. Die englischen und französischen Finanzminister Mac Stenna und Ribot mühten die Fort-

Griechenland und die Entente.

(Z. U.) Genf, 31. Juli. Wie das Athener Blatt „Echos“ meldet, steht die Verlegung der griechischen Zuteilung durch die Franzosen bevor. Ein aus Gortie abgelandes jetzliches Bataillon ist unter Prenoli in Teopolin eingetroffen. Es wurde längs der nordpeirischen Grenze aufgestellt, um

Griechenland und die Entente.

(Z. U.) Genf, 31. Juli. Wie das Athener Blatt „Echos“ meldet, steht die Verlegung der griechischen Zuteilung durch die Franzosen bevor. Ein aus Gortie abgelandes jetzliches Bataillon ist unter Prenoli in Teopolin eingetroffen. Es wurde längs der nordpeirischen Grenze aufgestellt, um

gestern erbrütet und hartnäckig gekämpft. Die verbündeten Truppen haben alle Stellungen behauptet. Unmittelbar westlich von Brody scheiterten mehrere nachfolgende Angriffe des Gegners. Auch in Wolhynien operierte der Feind gestern wieder ungeachtet Tauwende von Märschern ohne jeden Erfolg. Wo immer er anstürmte, bei Zwiniaze, westlich und nordwestlich von Luch und zu beiden Seiten der von Tarna nach Nowel führenden Bahn, überall brachen seine Sturmkolonnen zusammen. Südlich von Stobichow, wo er vorübergehend auf dem linken Stobichowufer sah, wurde er wieder zurückgedrängt. Die in Wolhynien kämpfenden verbündeten Truppen haben gestern mehrere russische Offiziere und 2000 Soldaten gefangen genommen und drei Maschinengewehre erbeutet.

